

Bericht über die Stabssekr OS 97

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Stabssekr OS 97

Von Aspiranten der Klasse 2

Oberst i Gst René Koller, Kdt der Stabssekr OS, durfte am vergangenen 16. Mai eine Aspirantin und 20 Aspiranten – 17 Deutschschweizer, 3 Romands und einen Tessiner – zu Leutnants brevetieren. Wie er anlässlich der Beförderung betonte, erlebte man die neunwöchige Schule wie ein Blitzschlag – kurz und heftig, aber eben nicht ohne geballte Ladung an Energie, Aktivität und bleibende Erinnerungen. Massgeblich dazu beigetragen haben die Instruktoren – Maj i Gst Wirz (Kp Kdt), Maj i Gst Grünig und Maj i Gst Lingg (Klassenchefs), Maj Schmid und Hptm Dahinden (Klassenchef Stv), Stabsadj Wietlisbach (MSL), Adj Uof Fankhauser (Chef Dienste), Adj Uof Allemann (Adm) – wie auch das Milizkader – Hptm Jaisli und Oblt Lambrigger als Kanzleichefs.

Start: EDV und Märsche

Alles begann am Montag, 17. März, als 21 junge Aspiranten aus verschiedensten Waffengattungen (Infanterie, MLT, Artillerie, Festungstruppen, Genie, Rettungstruppen, Übermittlungstruppen und der Luftwaffe) in der Kaserne Bülach einrückten, vor ihnen die Ausbildung zum Stabssekretär.

Nach einem Apérohäppchen in Form eines 22-km-Eilmarsches wurden die Aspiranten nach Herisau verfrachtet, wo sie während einer Woche an der Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) auf einen einheitlichen Wissensstand in der EDV gebracht wurden.

Zahlreiche Tests, ebenso zahlreiche Ausbildungsstunden auf dem Gebiet der Informatik und der 30-km-Marsch zeichneten die zweite und auch die folgende Woche aus.

Die vierte Woche brachte – endlich! – den Kontakt mit der verbunkerten Unterwelt der Schweiz – für viele war es der erste: Im Festungsmuseum Reuenthal zeigte uns Herr Keller, der im 2. Weltkrieg in eben dieser Anlage Aktivdienst geleistet hatte, wieviel Herzblut in einigen Tonnen Beton und Stahl stecken kann.

40 km zu Fuss schlossen diese vierte Woche ab.

Lufttransporte

Zur Mitte der Schule liess sich der Schulstab für die fünfte Woche etwas Besonderes einfallen. Hatten die Untergruppen Nachrichtendienst, Operationen und Logistik sowie die Felddivision die Fachübungsthemen der ersten vier Wochen abgegeben, so ging es nun darum, vor allem den Teilbereich «Lufttransporte» auch in der Praxis zu erleben: Mit einem Superpuma und einer Alouette III ging's von Bülach über den Brünig nach Spiez ins AC-Zentrum, wo wir in die Geheimnisse des ABC-Schutzes eingeweiht wurden und lernten, den Individuellen C-Schutzanzug (ICS) anzuwenden. Daneben wurde ein Stabskurs einer Panzerbrigade simuliert, was uns auf direktem Wege zum benachbarten Waffenplatz Thun führte. Dort lernten wir, was es heisst, als Stabssekretär ein «Generalist» sein zu müssen: Unter kundiger Anleitung von Maj i Gst Cottier bestieg ein jeder Aspirant die Fahrerkabine eines Pz 68/88 und durchlief eine



Aspiranten Stabssekr OS 97

praktische Ausbildung als Panzerfahrer. In einem Felsenkeller bei Kiesen fand die «Ku-KuEx» (Kulturell-Kulinarische Exkursion) bei Wein und heissem Beinschinken einen gemüthlichen Ausklang.

Anderntags besuchte die Stabssekr OS die Genierekrutenschulen in Brugg und Bremgarten, wo die angehenden Offiziere Zeugen einer eindrucklichen Demonstration wurden – Pontoniere und Sappeure zeigten ihr Können anhand der Schwimmbücke 95, der Festen Brücke 69 etc.

Abgeschlossen wurde die erlebnisreiche Woche mit einer Führungsübung, verbunden mit Biwak, Abkochen und Radfahren mit Vollpackung.

Unter Boden

In der sechsten Woche ging's dann endgültig unter Tag – die Kanzleiübungsphase hatte begonnen. Dass man auch unter schlechten allgemeinen Bedingungen und mit z. T. improvisierter Verpflegung qualitativ einwandfreie Arbeit leisten kann, haben die Aspiranten schnell gelernt. Und auch, dass man am Ende einer solchen Woche noch 60 km marschieren kann.

Die Woche darauf wurden wiederum der Bezug eines KP und der Betrieb einer behelfsmässigen Kanzlei geübt, diesmal aber versüsst durch eine Führung durch das Zürcher Opernhaus mit anschliessendem Besuch einer durchwegs gelungenen Inszenierung von Lehars «Lustiger Witwe». Zudem stellten uns Angehörige des Festungswachkorps die «zweite Armee» im Gelände vor: Permanenzen, Centurion-Bunker und Sprengobjekte.

Durchhalteübung «Hermes»

Die achte Woche kam auf uns zu – eine Woche, die alle mit Respekt erwarteten und sich wohl noch lange daran erinnern werden: Die Durchhalteübung «Hermes» startete am Montagmorgen mit einem Radmarsch über 86 km von Bülach nach Wil SG, wo das Nachtessen in einem Wasserbassin wartete. Jeder Aspirant musste «seine» Forelle mit blossen Händen fangen, töten, ausnehmen und zubereiten. Nach einer Nacht im Heu ging's per Fahrrad weiter ins Appenzellerland, wo eine Kanzlei unter extremsten Bedingungen betrieben wurde: keine Minute Schlaf in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, stundenlanges Tragen des C-Vollschutzes, stundenlange Strom-

ausfälle, Aktennotvernichtung usw. Die Aspiranten möchten bei dieser Gelegenheit dem Truppenkoch Mosca danken, der ihre Moral mit handfesten Mahlzeiten aufrechterhalten konnte. Am Donnerstag wurde die Schule von Divisionär Ueli Jeanloz inspiziert und für «sehr gut» befunden. Als Abschluss warteten am Freitagmorgen 100 Marschkilometer darauf, von den Aspiranten Fuss um Fuss abgeschrieben zu werden. Am frühen Samstagmorgen beendete der Handschlag des Schulkommandanten im Ziel die Übung «Hermes».

Zum Abschluss: die Brevetierung

Kennt man Oberst i Gst René Koller, so erstaunt einen nicht, dass die Zügel selbst in der letzten Woche kaum gelockert wurden: Eine dreitägige Kanzleiübung, viel Militärsport und die Demobilmachungsarbeiten beendeten die Ausbildung zum Stabssekretär endgültig.

Den Abschluss fand die Schule mit der Brevetierung in der reformierten Kirche in Bülach und einem anschliessenden gediegenen Ball in Feusisberg. 

